

Einführung in die Lesung

Zum besseren Verständnis der folgenden Lesung müssen wir uns in die Zeit 600 Jahre vor Jesus zurück versetzen: Die Ober- und Mittelschicht Israels lebt in der Verbannung.

Nur die Kleinen und Armen konnten im Land bleiben. Es gibt keine Ordnung, keine Gottesdienste, vor allem keine Gerechtigkeit bei einem Leben in völliger Rechtlosigkeit.

Damals macht der Prophet den Verschleppten Mut; uns, über 2600 Jahre später, rät er, für Recht und Gerechtigkeit ein zu stehen.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia

Jer 33,14ff:

So spricht der Herr:

Seht, es kommen Tage, da erfülle ich das Heilswort, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda gesprochen habe. Zur rechten Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufgehen lassen. Er wird für Recht und Gerechtigkeit im Land Sorge tragen. In jenen Tagen wird Juda gerettet werden, Jerusalem kann in Sicherheit wohnen. Man wird dem Kommenden einen Namen geben: **Jahwe ist unsere Gerechtigkeit.**

Liebe Geschwister,

mit dem beginnenden Advent, auch dem neuen Kirchenjahr haben wir wieder die Möglichkeit, IHN zu suchen, den Schatz, die Perle unseres Glaubens, all unserer Hoffnung und Liebe.

Zu dem individuellen Glaubensweg der Gottsuche kommt so im Blick in unsere aktuelle Welt, dass Gottes Heilssorge allen gilt. Der Auferstandene hat seinerzeit, und tut das bis heute, Menschen in seine Nachfolge gerufen, sie zu Menschenfischern gemacht, eine ganze Welt für den Glauben zu gewinnen.

Doch zuerst gilt folgende Frage an mich ganz persönlich, zu Beginn dieser Gnadenzeit:

Suche ich noch nach der Perle des Glaubens?

Suche ich nach dem verlorenen Schatz?

In der Frohen Botschaft während der Gottesdienste im Advent, Schritt für Schritt, haben wir die Möglichkeit:

Wagen wir es!

Im Namen der franziskanischen Gemeinschaft lade ich herzlich ein. Ihnen, und allen, die zu Ihnen gehören, einen gesegneten Advent mit pace e bene,
Ihr, Bruder Wolfgang Novak, CFPB

Meditation

- Wo ist da Zukunft, fragt das Kind, das vor Hunger nicht einschlafen kann.
- Wo ist die Besserung, fragt die Schwerkranke, die an das Bett gefesselt ist.
- Wo ist noch Licht, fragt der Blinde, der schon lange die Sonne nicht mehr sehen kann.
- Wo ist wirklich Hilfe, fragt der Süchtige, der ständig in seine alten Muster zurückfällt.
- Wo ist das Leben, fragt der Witwer, der mit zwei kleinen Kindern zurückbleibt.

- Wo ist eine Aussicht, fragt die Depressive, die in ihren Ängsten gefangen ist.
- Wo ist für mich Verzeihung, fragt der Verbrecher, der seine Tat nicht ungeschehen machen kann.

Von allem, was gesucht wird, haben wir ein wenig in der Hand. Wenn wir es verschenken, wird es zur Heilung und zum Heil.

Segensworte

Der Advent soll für uns ein Segen sein, damit wir uns offen halten und unsere Sehnsucht nicht in der Betriebsamkeit untergeht.

Der Advent soll für uns ein Segen sein, damit wir Unnötiges loslassen und in Gelassenheit auf das Kommen Gottes warten.

Der Advent soll für uns ein Segen sein, damit wir uns Zeit nehmen für uns selbst und neue Kraft schöpfen.

Der Advent soll für uns ein Segen sein, damit wir uns auf Jesu Menschwerdung vorbereiten und wir selber mehr Mensch werden können.

So seid gesegnet im Namen dessen, der NEU kommen will in Seine Welt – Gott, uns Vater, Jesus uns Bruder und der Heilige Geist, der uns führt durch die Zeit.

1. Sonntag im Advent 2015



Wacht und betet allezeit,
damit ihr alles, was noch kommen wird,
durchstehen und zuversichtlich
vor den Menschensohn
hintreten könnt.

Lk 21,36

